

Das sichtbarste Symbol dieser Verknüpfung einer großen Vergangenheit mit einer neuen Zukunft ist die Persönlichkeit des greisen Feldmarschalls von Hindenburg, des Reichspräsidenten. Er steht heute im Mittelpunkt der Feiern. Welch' ein Schicksal verkörpert sich in dem Feldmarschall! Als junger Leutnant erlebte er den Bruderkrieg zwischen Nord und Süd, gegen das gleiche Österreich, aus dessen Volk Adolf Hitler hervorging, der heute neben Hindenburg als Kanzler des Deutschen Reiches steht. Welch' eine Wende! Dann zog Hindenburg mit den geeinten deutschen Armeen gegen Frankreich, kämpfte mit in den glorreichen Schlachten, wo Deutsche von Nord und Süd Schulter an Schulter standen, und wo die Bereitschaft zur Einigung in einem neuen Reich emporgewachsen ist. Dann sah der junge Leutnant Hindenburg den Jubel im Spiegelsaal von Versailles, als der König von Preußen zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde. Mit der siegreichen Armee zog der junge Hindenburg in die neue Reichshauptstadt ein. Dann durfte er erleben, wie das neue Reich zu Größe und Macht und Glück emporstieg, und wie der Wohlstand des Volkes

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Brecherfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Heirat' ich — heirat' ich nicht?

Viele junge Leute, die verlobt sind oder sich mit dem Bunsche einer Verlobung tragen, machen heute immer wieder zweifelnd vor der Frage halt, ob es denn angebracht sei, in so schweren Zeiten wie den unsrigen zu heiraten, und ob es nicht klüger sei, die Ehe vorläufig von sich zu schieben und bessere Zeiten abzuwarten. Solche Zweifel sind höchst gerechtfertigt und auch berechtigt. Denn immerhin handelt es sich ja bei einer Eheschließung um das Glück und die Existenz zweier Menschen, von denen jeder, allein für sich und auf sich selbst gestellt, am Ende ganz gut durchgekommen wäre. Und außerdem steht zu erwarten, daß sich aus diesem Bündnis eine Familie, vielleicht sogar eine mehrköpfige, entwickelt, die ernährt sein will und deren Erhaltung vielleicht dann dem jungen Paar eine fast untragbare Last und Verantwortung wird.

So einfach die Sache übers Anie brechen und draußgängerisch sein Schicksal in die Hand nehmen, sollte man also nicht. Sondern man sollte sich den vielen richtigen Erwägungen, die gegen eine Heirat sprechen, nicht im geringsten verschließen, und das Für und Wider so lange gegeneinanderhalten, bis das Jünglein der Gewissenswaage das letzte Urteil spricht. Denn so viel steht fest: Wer heute heiratet, muß sich auf ungeahnte Schwierigkeiten gefaßt machen, auf jahrelanges, mühseliges Sich-Durchringen, auf Rückschläge, wie sie vielleicht die jungen Eheleute vergangener Generationen niemals trafen. Auch fragt es sich, ob der Mensch, mit dem man die Ehe eingehen will, geeignet ist, eine gemeinsame Bürde und einen schweren Lebenskampf tapfer durchzufechten. Das „Wider“ in dieser Frage ist also wahrhaftig ernsthaft und begründet genug. Und dennoch —

Dennoch läßt sich vieles, sogar erstaunlich vieles für die Eheschließung sagen. Zunächst: Gerade in schweren Zeiten sehnt sich der Mensch, sogar der Mann, doppelt nach Zuflucht, Hilfe und Aufhebungsmöglichkeit beim anderen Menschen. Denn die Antisache läßt sich nun mal nicht wegleugnen, daß es sich immer noch zu weit besser kämpft als allein und — daß zu zweit der Lebenskampf immerhin mehr Sinn und mehr inneren Wert bekommt. Außerdem wird mit verdoppelten Kräften in vielen Fällen wohl auch doppelt soviel geschafft! Aber das ist noch längst nicht alles. Ganz abgesehen nämlich von dem seelischen Wert, den die Ehe gerade heute wieder bekommen hat, ergeben sich daraus auch rein materielle Vorteile, sobald die Ehepartner nur gewillt sind, sich nach der kleiner gewordenen Decke zu strecken. Bei einer heutigen Ehe „schmeißt“ man nämlich — wie der Volksmund so schön sagt — den Kram wirklich zusammen und spart dadurch oft auch eine Menge sonst doppelter Ausgaben, wie Wohnung, Licht, Heizung usw. Vor allem für Junggesellen und Jungesellinnen, die vorher ein ausgesprochenes „Gasthausleben“ geführt haben, ergibt sich durch die Heirat manche Verbilligung.

Man soll jedoch in solchen Dingen nicht nur an den einzelnen, sondern auch an die Gesamtheit des Volkes denken. Und von diesem Gesichtspunkt aus erscheint natürlich gerade heute eine Eheschließung doppelt wertvoll, weil sie volkswirtschaftlich die Basis ist, auf der wir immer wieder aufbauen, und weil in jeder Volksgemeinschaft die Familie in jeder Hinsicht immer wertvoller ist als der Einzelaänger. Wer also die Frage einer Eheschließung erwägt, sollte doch, wenn er nur irgendwie die grundlegenden Möglichkeiten dazu hat, sich zum Heiraten entschließen. Der schlechten Zeiten wegen gänzlich auf die Ehe zu verzichten, ist zuletzt doch für jeden, Mann und Frau, ein Verlust.

Einsiegnungskleider.



K 22305. Die schlichte Nachart dieses Kleides ist für jede Altersstufe vorteilhaft, daher kann dieses Modell für die Einsiegnung und ebenso für andere Gelegenheiten getragen werden. Es ist vorn und hinten mit schmaler Einsiegnung versehen. Erforderl. 3,45 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 88 u. 96 Zentimeter Oberw. zu je 90 Pfg.

K 22306. Einsiegnungskleid aus schwarzem Vorkentreppe mit breitem Schultertragen, der vorn mit einer Schleife abschließt. Durch eingefügte Seitenbahnen erhält der Rock seine oben gut anliegende Form. Erforderl. 3,50 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 88 und 92 Zentimeter Oberw. zu je 90 Pfennig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

Küche und Haus.

Gemüse- und Kartoffelgerichte.

Es ist für die Hausfrau sehr schwer, um diese Jahreszeit Abwechslung in den Speisezetteln zu bringen. Eier gibt es noch nicht ausreichend, auch sind sie noch zu teuer, und an Gemüse gibt es nur Mohrrüben und die verschiedenen Kohlrarten, wozu auch Mangold zu rechnen ist. Man kennt ihn im Westen auch unter dem Namen „Römischer Kohl“.

Kartoffelsuppe mit Wirsingkohl. Man kocht in Scheiben geschnittene Kartoffeln mit hundert Gramm magerem Speck, einem kleinen in Stücken geschnittenen Wirsingkohl und etwas Salz weich. Der Speck muß, sobald er weich ist, herausgenommen werden. Wenn das Gemüse ganz weich und die Suppe von den gekochten Kartoffeln sämig geworden ist, werden einige Tropfen Liebig-Flüssig-Würze hinzugefügt und der in Würfel geschnittene Speck hineingegeben.

Seifische Krautsuppe. Man schneidet einen sauber vorgerichteten Weißkohlkopf nadelartig auf und dünstet ihn in ein wenig Salzwasser weich. Zwischen hinein fügt man rohe Kartoffelwürfel, halb soviel Apfelscheibchen bei und rohes, kleingehacktes Rauchfleisch. Ist alles weich gedämpft, gibt man einen in saurem Rahm verquirlten gehäuften Kaffeelöffel Mehl dazu und schmeckt mit Salz und Pfeffer ab. Statt des Fleisches läßt sich auch billiger Räucherfisch der Suppe beimengen.

Krautauflauf. Ein von Strunk und groben Rippen befreiter Kohlkopf wird entblättert und in kochendem Salzwasser ein paarmal überkocht. Dann belegt man eine feuerfeste Schüssel zuerst mit dünnen Speckscheibchen, hierauf mit Krautblättern. Auf diese füllt man körnig gedünsteten Reis, den man mit etwas Bratwurstmasse oder gewiegtem Rauchfleisch oder mit hellgelb gerösteten Zwiebeln vermischt hat, legt wieder Kohlblätter, gibt wieder Reis und deckt oben auf mit dem Rest der Krautblätter ab. Nun überstreicht man mit saurem Rahm, legt ein gebuttertes Pergamentpapier über und backt den Auflauf 50 bis 60 Minuten im Ofen. Dazu eine Butter- oder irgendeine übriggeliebene Bratentunte und Salzkartoffeln.

Mangold-Stielgemüse mit Käse. Von den Blattstielen werden die Fäden abgezogen, dann schneidet man sie in Stücke, spaltet die breiteren der Länge nach und legt sie in kochendes Milchwasser, in dem man sie weichkocht. Nebenher bereitet man eine helle Mehlschwitze, füllt sie mit dem Stielstube zur dicklichen Tunte auf, würzt mit Salz, etwas Zitronensaft, einer Prise Muskat, einer Messerspitze voll gehacktem Schnittlauch, einem Eßlöffel geriebenen Käse und einigen Tropfen Liebig-Flüssig.

Krautnudeln für drei Personen. Ein halber Weißkohlkopf wird ganz fein gehackt, gesalzen und nach kurzer Zeit ausgedrückt, dann in heißem Schweineschmalz goldbraun gedünstet. Unterdessen kocht man ¼ Pfund breite Bandnudeln in Salzwasser. Wenn sie weich sind, gießt man das Wasser ab und läßt die Nudeln gut abtropfen, um sie dann unter das gedünstete Kraut zu mischen. Zuletzt eine Prise Pfeffer über das Ganze.

Kartoffeln mit Petersiliensauce. Kleine Kartoffeln werden mit der Schale gekocht, abgeschält und folgende Tunte darüber gegossen: Rindfleisch, je nach Bedarf der Personenzahl, wird gewaschen, mit kochendem Wasser aufgesetzt und mit Suppengrün weichgekocht. Dann schneidet man Mehl in Margarine, löst mit der Fleischbrühe ab und gibt die sehr feingewiegte Petersilie hinzu.

Kartoffel und Aepfel, auch Himmel und Erde genannt. Halb Kartoffeln, halb Aepfel werden geschält und jedes für sich zu einem steifen Mus verköcht. Das Kartoffelmus wird mit einem Stückchen Margarine und etwas Milch tüchtig geschlagen, das Aepfelmus mit Zucker gesüßt, schichtweis in eine Schüssel gelegt und mit brauner Butter angerichtet.

Weißkraut mit Aepfeln, ein pommerisches Rezept. Zwei Pfund gehobeltes Weißkraut, die gleiche Menge säuerliche Aepfel, 100 Gramm Schmalz, 50 Gramm Zwiebelwürfel, etwas Pökelbrühe und eine Prise Zucker. Man schmort die Zwiebeln in Fett leicht an, gibt darauf das Kraut hinzu, füllt mit etwas Wasser und Pökelbrühe nach, und läßt darin das Kraut etwa 2½ Stunden dünsten. Dann erst gibt man die Aepfel und in Viertel geschnittenen Aepfel und eine Prise Zucker daran und dünstet alles zusammen so lange, bis auch die Aepfelstücke weich geworden sind und alle Brühe kurz eingekocht ist.

Möbelbezüge aufzufrischen. Man befeuchtet ein leinenes Tuch mit einer Mischung von Wasser und Salmiakgeist und reibt das Möbelfeld strichweise damit ab. Dann wird mit trockenen Tüchern nachgerieben. Für grüne Bezüge empfiehlt sich ein Zusatz von Essig statt Salmiakgeist. Geblümte Bezüge bürstet man am besten mit schaumigem Seifenwasser, dem ein Schuß Salmiakgeist beigelegt ist. Der Stoff darf aber nicht ganz durchweicht werden. Mit einem reinen feuchten Tuch und zuletzt mit trockenem Lappen wischt man nach. — Sind Plüschbezüge verblüht, so lassen sie sich mit Phönixpulver auffärben. Ein Pulver pflegt für ein Sofa oder zwei Sessel auszureichen. Man löst das Pulver in ¼ Liter Wasser, läßt es etwa 5 Minuten kochen und gießt die Farbe durch ein Sieb. Dann wird sie mit einer harten Bürste aufgetragen. Nach dem Trocknen bürstet man gut aus und reibt nach.

Gesundheitspflege.

Kann die Hantierung mit Thomasmehl gesundheits-schädliche Folgen haben? Obgleich das Thomasmehl hinsichtlich der Gesundheitsgefährdung zu den harmlosesten Düngemitteln gehört, ist es doch nicht als ausgeschlossenen zu bezeichnen, daß längere und unvorsichtige Hantierung mit ihm, namentlich in Verbindung mit anderweitigen ungünstigen Umständen, zu Gesundheitsstörungen führen kann. Gestellt worden sind folgende Fälle: Personen, die beim Ausstreuen des Thomasmehls den Wind gegen sich hatten, erkrankten an Rehlkopfsentzündungen oder klagten über Brustbeschwerden, die vereinzelt in Lungenentzündung ausliefen. Das gleiche kam nach Mischen des Thomasmehls mit Kalidünger im engen, geschlossenen Raum vor. Bei Personen, die staubendes Thomasmehl hinuntergeschluckt hatten, stellte sich Durchfall mit schwarz gefärbten Entleerungen ein. Andere Personen erkrankten an der Leber. Dabei trat vereinzelt Gelbsucht auf. Ursache der Erkrankung ist nicht der phosphorsaure Kalk, also der eigentliche Düngestoff im Thomasmehl, sondern die Nebenbestandteile, die die Erkrankung herbei. Wer aber die nötige Vorsicht beim Streuen und Mischen walten läßt, wird gewiß nicht erkranken.

Rauhe Haut im Gesicht und an den Händen entsteht vor allem dadurch, daß man die nasse Haut an der Luft trocknen werden läßt oder sie gleich abtrocknet, ohne nach dem Waschen mit scharfen Seifen das Seifenwasser mit reinem Wasser entfernt zu haben. Verreißt man dagegen nach dem Waschen auf der noch nassen Haut ein etwa erbsengroßes Stück Vaseline oder Lanolin und trocknet dann erst ab, so wird man über rauhe Haut nicht zu klagen haben.

Gegen aufgesprungene Lippen ist eine 10prozentige Boraxlösung in Glycerin ein ausgezeichnetes Mittel. Man pinselt damit die Lippen abends vor dem Schlafengehen gut ein.

Feld und Garten.

Nützliche Bepflanzung der Komposthaufen. Von irgendwelchem Ertrag vorerst einmal abgesehen, bringt eine zweckmäßige Bepflanzung des Komposthaufens der Erde selbst mehr oder weniger Vorteile. Solche ergeben sich besonders dann, wenn die Komposterde noch sehr wenig verwittert ist, oder wenn sie an einer ungünstigen — schattigen und feuchten — Stelle im Garten gelagert wurde und die sich unter diesen Umständen bildenden Säuren wieder dem Erdboden entzogen werden sollen. Weiterhin bedeutet die Bepflanzung vielfach eine Verbesserung fetter, sehr stickstoffhaltiger Erde. Dagegen sollte man gründlich abgelagerte und nicht übermäßig gehaltreiche Komposterde von der Bepflanzung ausschließen. Im übrigen mag man Komposthaufen nicht alljährlich bepflanzen. — Je nach der Lage des Erdbaufens wählt man zur Bepflanzung Sonne liebende oder im Schatten lieblich gedeihende Gemüse, und zwar kommen dafür vornehmlich Gurken, Kürbisse, Kohlrabi wie auch einige Kohlrarten in Betracht. Für sonnig gelegene Komposthaufen ist z. B. in einem Jahre die Bepflanzung mit Kürbis und im anderen Jahre eine solche mit Salat zweckmäßig, wobei eine allzu weit gehende Austrocknung durch die Beschattung seitens der Kürbisblätter verhindert wird.

Wie behandelt man die vorjährigen Obstveredlungen? Soweit im Hinblick auf die Unterlage und die Sorte Formobstkultur in Frage kommt, behandelt man die nun zur Weiterzucht benutzten vorjährigen Veredlungen folgendermaßen: Sollen sie zu Schnurbäumen (senkrechten Korbons) erzogen werden, so führt man je nach dem stärkeren oder schwächeren Wuchs einen Rückschnitt auf ein Drittel oder die Hälfte des Edeltriebes aus. Mehr wird es sich jedoch im allgemeinen um die Anzucht von U-Formen, Palmetten und Pyramiden handeln. Für alle drei ist zunächst eine Stammhöhe von 40 Zentimeter zu rechnen. Von hier ab kommen für U-Formen zwei, für Palmetten drei und für Pyramiden sechs Äugen in Betracht. In beiden letzteren Fällen wird über dem obersten Auge noch ein Stück Trieb belassen (sogenannter Zapfen), an welchen der junge Mitteltrieb angeheftet wird. An diesem Zapfen sind die Knospen auszubereiten, um ihn zugunsten der anderen Knospen zu unterdrücken.

Beim Verpflanzen von Azaleen muß vor allem darauf geachtet werden, daß der Stamm nicht tiefer als zuvor geseht wird. Sonst kommt es unvermeidlich zu Stammfäule, und zwar um so mehr, je weniger geeignet die Erde ist. Wenn gleich die für Azaleen bestimmte Erdmischung leicht sein soll, darf es ihr doch an Kraft nicht fehlen. Das Richtige trifft man hier gewöhnlich mit Heide- oder Moorerde, die mit Lauberde und etwas Sand untermischt ist. Als vorteilhaft erweist sich übrigens immer die Beigabe von Hornspänen. Beim Einpflanzen der Azaleen wird die Erde ziemlich fest angedrückt; nimmt man die Pflanzen am Stamm hoch, so muß der Ballen halten. Junge Azaleen werden zumeist alljährlich verpflanzt, während dies bei älteren Pflanzen nur alle zwei bis drei Jahre erforderlich ist.

Starkwüchsige und mangelhaft tragende Obstbäume können noch jetzt durch einen späten Schnitt zur Fruchtbarkeit angeregt werden, ohne daß dadurch der Neutrieb geschwächt wird. Zugleich verabsolge man den Bäumen eine Düngung mit Phosphorsäure und Kali, nicht aber Stickstoff. Die Phosphorsäure gibt man um diese Zeit in Form von Superphosphat, dazu dann 40prozentiges Kalisalz.

Haustierzucht und -Pflege.

Klauengeschwüre beim Rindvieh wie auch vielfach bei Legen und Schafen äußern sich meist in einem geschwürigen Erfall der Haut an der Krone oder im Klauenpalt. Die Ursache dieser offenbar sehr schmerzhaften Krankheit liegt regelmäßig in einer Quetschung des Hufes oder einer Verletzung der Klauenpalthaut. An der Krone — meist in der Lücke der Klauenpalthaut — bildet sich eine harte Geschwulst mit hoher Temperatur, die nach ungefähr 10 Tagen eine Eiterbeule übergeht und etwas Eiter und Gewebe absondert. Wenn nun die bereit erkrankten Klauen, die es vielfach geschieht, mit Lehm- oder Eis- oder Bleiessigschlägen behandelt werden, so führt dies nicht selten nur zur Verschlimmerung. Demgegenüber lindern warme Umschläge, trockener Stand und warme Fußbäder nicht nur den Schmerz, sondern führen auch zu rascher „Reife“ der Eiterbeule. Sind aber diese entleert, so muß die zunächst verbleibende Wunde gehörig desinfiziert und durch einen Verband oder — insbesondere bei Rindern — Klauenhüh vor Berührung geschützt werden.

Leinsamenmehl bei der Kälberaufzucht. Fraglos wirken die im Leinsamen enthaltenen Schleimstoffe anregend auf die Verdauungsorgane und zugleich gelinde abführend. Nur dann, wenn bei der Entwöhnung der Kälber unvermittelt zu große Mengen von Leinsamenmehl gegeben werden, kann dessen abführende Wirkung einen nachteiligen Einfluß auf das Gedeihen der jungen Tiere haben. Um das nun zu vermeiden, beginne man mit geringen Gaben, und zwar Anfangs mit 25 Gramm Leinsamenmehl zu je einem halben Liter Magermilch. Dabei wird das Mehl stets langsam in die nach dem Abkochen noch warme Milch eingerührt. Je mehr nun die Vollmilch durch Magermilch ersetzt wird, um so mehr wird allmählich die Menge des Leinsamenmehls erhöht. Auch nach dem völligen Entwöhnen des Kalbes von der Milchmahlung behält man vorteilhaft die Zufütterung von Leinsamenmehl bei. Man mischt es beispielsweise zu einem Viertel bis zu einem Drittel mit dem zur Verfeinerung gelangenden Haferspross und gibt die Mischung vor dem Heu und dem Tränkwasser. Mastkälbern kann, wie noch erwähnt sei, auch das Schrot der Ader- oder Pferdebohne gegeben werden; es hat sich gerade für diesen Zweck sehr gut bewährt.

„Starschimmel“ nennt man ein Pferd, dessen dunkelgraues Haar einen gelbrötlichen Schimmer besitzt. Die Behaarung ist ein Gemenge von schwarzen, gelben und weißen Haaren. Zumal am Hinterbein des „Starschimmels“ erscheinen einzelne erbsengroße und auch etwas größere weiße Flecke. Mähne und Schweif wie auch Beine sind dunkel, mitunter ganz schwarz.

Berufsstand und Partei.

Der Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund gibt seinen Parteicharakter auf.

Der Vorstand des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gibt in einer Stellungnahme zur politischen Lage der Überzeugung Ausdruck, daß in dem sich neu bildenden System die berufständische Vertretung an Einfluß gewinnen werde. Der Vorstand beschloß, die Satzungen des Bundes denen des Reichslandbundes anzupassen und den Zusammenschluß aller an der Erhaltung und Förderung der deutschen Landwirtschaft interessierten Personen, ohne Rücksicht auf politische Parteistellung, auf nationaler und christlicher Grundlage als Ziel festzulegen. Der Bauernbund erstrebt durch diese Satzungsänderung eine Verständigung der nationalen Parteien mit dem Ziel gemeinsamer Zusammenarbeit, besonders auf dem Gebiete der Agrarpolitik.

Zentrumsführer beim Reichskanzler.

Vergriffene Tribünenarten.

Reichskanzler Adolf Hitler empfing Vertreter des Zentrums zu einer Besprechung, die mit der bevorstehenden Eröffnung des Reichstages, insbesondere mit dem Ermächtigungsgesetz zusammenhängen haben dürfte.

Im Anschluß daran trat das Reichskabinett zu einer Ministerbesprechung über die Ausgestaltung des Ermächtigungsgesetzes und die weitere politische Entwicklung zusammen.

Die Tribünenarten zur Eröffnungssitzung des Reichstages sind sämtlich vergriffen. Nur mit Tribünenarten oder Ausweisen zum Betreten des Kroll-Gebäudes versehene Personen werden an den Sitzungstagen die polizeilichen Abperrungen passieren können. Tribünenarten zu den auf die Eröffnungssitzung folgenden Tagen werden nur auf vorherige schriftliche Anmeldung vom Büro des Reichstages, Reichstagsgebäude, Portal 5, ausgegeben. Im Kroll-Gebäude selbst werden keine Tribünenarten, auch nicht von den Mitgliedern des Reichstages an Angehörige oder Besucher, verabfolgt. Es ist daher zwecklos, an dieser Stelle Wünsche um Erlangung von Tribünenarten anzubringen.

Königsplatz und Hitlerplatz.

Umbenennungen in Berlin.

Der Polizeipräsident von Berlin hat einige wichtige Namensumtufen von Berliner Plätzen vorgenommen. Der Reichskanzlerplatz wird in Adolf Hitler-Platz umbenannt, der Platz der Republik erhält offiziell die Bezeichnung Königsplatz, und die Hugo Preuß-Brücke am Lehrter Bahnhof heißt von nun ab Admiral Scheer-Brücke.

Die doppelte Armbinde.

SA-Uniformen bei Sozialdemokraten.

Vor einigen Tagen wurde der Danziger Kriminalpolizei mitgeteilt, daß Angehörige und Funktionäre der Danziger Sozialdemokratischen Partei im Besitz von Uniformstücken und auch ganzen Uniformen mit Abzeichen der SA seien und sie in provokatorischer Absicht vor allem bei Veranstaltungen in dem Danziger Arbeitervorort Ohra anzulegen pflegten. Bei Durchsuchungen in den Wohnungen einiger Mitglieder der SPD. wurden tatsächlich zahlreiche Uniformstücke und Abzeichen der SA gefunden. Eine Armbinde trug auf der einen Seite das frühere Abzeichen des Sozialdemokratischen Arbeiterschutzbundes, das edige „S“, auf der anderen Seite das SA-Schwertkreuz. Über die Herkunft dieser Uniformstücke befragt, erklärte der Besitzer, sie käuflich erworben zu haben.

Die Kommunalbeamten geschlossen hinter der Regierung.

Der Reichsbund an den Reichskanzler.

Der Reichsbund der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt: „Reichsbund der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands erklärt für seine 200.000 Mitglieder der Reichsregierung des nationalen Aufbaus treueste Gefolgschaft und hingebende Pflichterfüllung. Möge Ihnen, Herr Reichskanzler, die große Tat gelingen, das deutsche Volk über alles Trennende hinweg zur großen, freien und glücklichen Nation zu schmieden.“

London stellt Handelsvertragsverhandlungen mit Moskau ein.

Im Londoner Unterhaus wurde amtlich mitgeteilt, daß der englische Volschafter in Moskau die Regierung der Sowjetunion davon unterrichtet hat, daß die Verhandlungen für einen neuen Handelsvertrag mit Sowjetrußland eingestellt sind. — Diese Maßnahme Englands dürfte durch die vor kurzem in Sowjetrußland erfolgte Verhaftung mehrerer leitender Ingenieure der Firma Electro Wiers veranlaßt worden sein.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 21. März 1933.

Die Heimat im Flaggenschmuck.

Ein großer Tag ist angebrochen, ein Tag, der jedes wahren Deutschen Herz mit Stolz und Freude erfüllen muß, ein Tag, der den Ausbruch der ganzen Nation bedeutet, der Ausbruch aus trüber, dunkler Vergangenheit zu einer von schönsten Hoffnungen besonnten wolkenlosen Zukunft, die ruhmvoll werden muß, wie es das große Deutsche Reich nicht in seinen glücklichsten Zeiten gewesen ist, als es noch nicht in Fesseln geschlagen und äußeren und inneren Feinden preisgegeben war. Mit feierlichem Ernst und in gehobener Stimmung begrüßen wir diesen historischen Tag, mit dem eine neue Ära unseres staatlichen Lebens beginnt, der uns hinausführen soll aus Enge und Bedrückung zu Freiheit und neuer Weltgeltung, zu dem Platz an der Sonne, der uns schon um unserer großen Vergangenheit willen gebührt. Wer deutsch fühlt und denkt, wer auch nur einen Funken deutschen Empfindens im Innersten seines Herzens hegt, sollte diesen Tag mitfeiern und sich würdig erweisen der großen Stunde. Das ganze Deutschland sollte einig sein in dem Erkennen dessen, was uns aus dem Tage von Potsdam erprießen und erblühen muß an Schönerem, wenn wir nur wollen, wenn alle

Vollsgenossen sich aus Zwietracht und Zwiespalt wieder zu wahrer, zu wirklicher Einigkeit aufrufen.

Aber nicht nur im Herzen, nicht nur mit Gedanken sollen wir unserer Freude über das neue Werden und Gelingen Ausdruck verleihen — nein, auch äußerlich sollen wir zeigen, wie es uns heute zu Sinn ist. Auch der kleinste Ort muß im Flaggenschmuck prangen, auch das kleinste Dorf muß in Feiertagsgala sich darbieten, denn es ist ein wirklich: Fest- und Feiertag, der uns geworden ist. **Fahnen heraus!** Fahnen heraus am Tage der Nation, am Tage des deutschen Volkes, das heute zeigen kann, daß es wirklich einig ist in seinen Ständen und Stämmen. Was immer uns noch vorbehalten sein mag im Schoße der Zukunft, es kann uns nichts Böses mehr geschehen, wenn wir wieder zurückfinden zu uns selbst, und was immer uns auch geschehen mag, „das Reich muß uns doch bleiben!“ Des wollen wir heute eingedenk sein, des wollen wir gedenken, wenn in weisevoller Stunde der greise Reichspräsident einen Kranz niederlegt am Grabe des großen Königs in der Potsdamer Garnisonkirche!

Fahnen heraus!

—* **Einstellung von Arbeitern bei der Reichsbahndirektion Wuppertal.** Bei den Oberbauarbeiten, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal für dieses Jahr vorgesehen sind, werden voraussichtlich etwa 2600 neue Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Ein Teil wird etwa 6 Monate, ein anderer Teil etwa 3 bis 4 Monate beschäftigt werden können. Für die Einstellung kommen nur solche Arbeiter in Frage, die nach ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit den Anforderungen der schweren Oberbauarbeiten gewachsen sind, in erster Linie also solche Arbeiter, die bereits früher mit solchen oder ähnlichen Arbeiten beschäftigt waren. Mit der Einstellung der Arbeiter ist bereits begonnen worden. Die Oberbauarbeiten, für welche die Arbeiter eingestellt werden, werden nicht überall gleichzeitig in Angriff genommen. Ueber den Zeitpunkt geben die Bahnmeistereien Auskunft. Bei dieser Stellen werden auch die Einstellungsberichte abgeschlossen.

—* Auf Antrag der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen sind die Städte Hagen (Westf.) mit dem Nachbarorte Herdecke und Lüdenscheid mit dem Nachbarorte Brügge (Westf.) den besonderen Annahmeorten gleichgestellt worden, in denen ohne Rücksicht auf die Zahl der gleichzeitig aufgelieferten Sendungen Postgut nach bestimmten großen Verkehrsarten angenommen werden kann. Demgemäß können Postgüter ohne Rücksicht auf die Zahl angenommen werden. a) in Hagen (Westf.) und dem Nachbarort Herdecke nach: Dortmund, Herlohn, Kassel, Köln, Leipzig, Lüdenscheid, Wuppertal und Plauen (Vogtl.); b) in Lüdenscheid und dem Nachbarort Brügge (Westf.) nach: Dortmund, Hagen (Westf.), Herlohn, Kassel, Köln, Leipzig, Wuppertal und Plauen (Vogtl.).

Halver

—*) **Sonderzug Carthausen—Halver.** Aus Anlaß der nationalen Kundgebung in Halver fährt am heutigen Abend punkt 6 Uhr ein Sonderzug von Carthausen nach Halver, der an allen Haltestellen zum Ein- und Aussteigen hält. Gegen ca. 10 Uhr fährt der Zug zurück nach Carthausen. Die Fahrt ist kostenfrei.

—*) **Die Prüfung der Konfirmanden** aus dem Westbezirk fand durch Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus am vergangenen Sonntag in der Kirche statt. Am kommenden Sonntag ist die Einsegnung dieser Konfirmanden. Im Gottesdienst wird der Kirchenchor mitwirken und die Lieder „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ und „Gott ist und bleibt getreu“ singen. Am Nachmittag des gleichen Tages hält Pfarrer Stommel die Prüfung der Konfirmanden aus dem Ostbezirk ab.

—*) **Der Cv. Kirchenchor** verlegt wegen der Vaterländischen Kundgebung seine Chorstunde von heute auf Freitagabend. (Siehe Inserat.)

—*) **Sein 83. Lebensjahr** kann am Samstag, dem 25. März, Vohrschmied Heinrich Ader, Gelsenberge, vollenden. Dem Hochbetagten unsere Glückwünsche!

—*) **Deidinghausen.** Frau Witwe Alfred Winkelhaus, hier selbst, blüht am Samstag, dem 25. März, auf die Vollendung ihres 71. Lebensjahres zurück. Unsern Glückwunsch!

—*) **Lichtspiele Karlschöhe.** „Trader Horn“, einer der schönsten Tonfilme, kommt am nächsten Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Karlschöhe zur Vorführung. Die unglaublich spannende und aufregende Handlung (von guten Schauspielern getragen) spielt im afrikanischen Busch. Ein neues — und zwar das bisher gewaltigste — Werk von Dyles, der bei uns zuerst durch „Weiße Schatten“ bekannt wurde. Ueber zwei Jahre hat er mit seiner Expedition im afrikanischen Urwald gearbeitet und tausend Gefahren bestanden, um einzigartige Aufnahmen (u. a. von Krokodilen, Nashörnern, Löwen) zu ermöglichen. Dieser Film bringt Bilder, deren beispiellose, fremdartige Schönheit sich nicht beschreiben läßt. Man muß sie selbst erleben.

—*) **In der Sonntagabend am Schmalpurbahnhofe** abgehaltenen Sitzung des hiesigen **Geflügelzuchtvereins** wurde zunächst die Vorstandswahl getätigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes Wilhelm Kind als 2. Vorsitzender, Adolf Fehendehl als Kassierer und Alfred Gürtgen als Beisitzer wurden einstimmig wiedergewählt. Am 12. Februar fand in Lüdenscheid eine Kreisvorstandssitzung statt. Wegen der Prämien der Leistungsstationen dürfte es zwischen dem Bunde und dem Kreisverbande zu einem Prozeß kommen. Der Ehrenpreis für Erfolge in der Taubenhaltung wurde zwischen Reichenheller-Halver und Vollmann-Kierspe geteilt. Die Mitgliederzahl vom Kreisverbande ist auf 221 gesunken. Der hiesige Verein beabsichtigt einen Vortrag über Geflügelzucht durch Lehrer Peter Dahlhaus in Lüdenscheid halten zu lassen, die Punkt 8 Uhr abends seinen Anfang nehmen soll. Der nächste Kreisverbandstag findet am Sonntag, den 23. April, nachm. 3 Uhr, im Gasthause Hüttenbräuer (Krone) statt und wurden als Vertreter der Vorstände Werner Lüsebrink, Adolf Kleinjung und Alfred Gürtgen ernannt. Der hiesige Verein, der am 5. Dezember 1893 gegründet ist, blüht in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß soll am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. d. eine Ausstellung veranstaltet werden. Ueber die Art der selben soll später Bescheid gefaßt werden.

—*) **Heesfeld.** Die **Vollschule Heesfeld** steht in der Vorbereitung zur Feier des 150jährigen Bestehens, die am 1. April stattfinden soll. Aus dem umfangreichen Programm darf erwähnt werden, daß die Schule am Tage vorher den gefallenen Helden des Bezirks zum Gedächtnis einen Kranz am Ehrenmal auf dem Hohenzollernpark niederlegen wird. Die Feier selbst wird sich in folgender Weise abwickeln. Morgens um 10 Uhr soll eine Feier im

engeren Rahmen in der Schule sein, bei der die Behörden, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die ehemaligen Lehrer und Lehrerinnen und die Vertretung der Elternschaft anwesend sein werden. Daran anschließend soll unter Verteilung der Einwohner auf dem Schulhofe eine „Hindenburg-Eiche“ gepflanzt werden. Am Nachmittag findet um 3 Uhr eine große öffentliche Feier am Deutschen Eck statt, die mit einem Fackelzuge durch den Ort ihr Ende nehmen wird. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß zu diesem Gedentage eine Festschrift ausgearbeitet worden ist, welche die Entwicklung der Schule von den ersten Anfängen bis zu dem heutigen Tage vor unseren Augen stehen lassen wird.

—*) **Oberbrügge.** Der **Raninchenzuchtverein Oberbrügge** und Umgegend hielt am Sonntag im Vereinslokal Hotel Süderland seine Jahreshauptversammlung ab. Dieselbe wurde von dem 1. Vorsitzenden Robert Kaufmann eröffnet und geleitet. Der von dem Kassierer Fritz Krugmann gegebene Kassenbericht ist als günstig zu verzeichnen. Sodann gab der erste Schriftführer Fritz Kämper den Jahresbericht. Unter Punkt Wahlen, wurde der ganze Vorstand wiedergewählt. Außerdem wurde eine Stallschaukommission gewählt, bestehend aus den Zuchtkollegen Wilhelm Winter und Hermann Krugmann. Robert Kaufmann, der bisher allein als Tötungsmeister tätig war, wurde durch einen Hilfsmann unterstützt. Hierzu wählte man den Zuchtkollegen Paul Krugmann. Nachdem noch interne Angelegenheiten besprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

Schalksmühle

—*) Am heutigen Abend veranstalten sämtliche Vereine und nationalen Verbände einen großen Fackelzug, woran sich auch die Schulen beteiligen und auch die ganze Bürgerschaft von Schalksmühle und Umgegend eingeladen ist. Der Fackelzug findet seine Aufstellung am Rothhauserweg (Friedmann) und geht durch die Straßen des Ortes und dann zum Ehrenmal, wo ein großes Freiheitsfeuer abgebrannt wird. Eine Ansprache wird hier gehalten und der Männergesangsverein wird sich ebenfalls in den Dienst der Sache stellen durch Vortrag passender Lieder. Der Zug geht dann zurück zum Ort und wird dort offiziell aufgelöst.

Kierspe

—*) Aus Anlaß des heutigen nationalen Feiertages hat heute Vormittag ein Festgottesdienst in der Kirche stattgefunden. Die für heute abend vorgesehene Kundgebung, über die wir bereits kurz berichteten, soll sich wie folgt abwickeln: Um 8 Uhr versammeln sich die nationalen Verbände sowie die Bürgerschaft am Amtshause zu einem Fackelzug, der am Denkmal enden soll. Derselbst wird Studienassessor Dr. Müller die Hauptansprache zum heutigen Tage halten. Daneben spricht der Führer des Arbeitsdienstes. Der MGB. „Sängerbund“ wird einige passende Chöre vom Vortrag bringen, auch wird der Schülerchor mitwirken. In dem Fackelzug beteiligt sich auch die Schule. Die Bürgerschaft wird gebeten, an der Veranstaltung zahlreich teilzunehmen.

Kierspe-Bhf.

—*) Die nationalen Verbände und Vereine von Kierspe-Bhf. veranstalten am Dienstag Abend einen großen Fackelzug, an welchem sich auch die Bürgerschaft und die Schulen beteiligen werden. Die Vereine treten um 7½ Uhr auf dem Schulplatz der Pestalozzischule an, um dann nach dem Fackelzuge zum Turnplatz zu marschieren, woselbst ein großes Freudenfeuer abgebrannt werden soll. Herr Fabrikant Ernst Bremmer wird dortselbst eine entsprechende Ansprache halten. Die Bürgerschaft wird gebeten, zu flaggen und die Fenster zu illuminieren.

—*) Die Besitzung des Gastwirts und Bäckermeisters Adolf Rentrop ging durch Kauf in den Besitz des Bäckermeisters A. Matworm über. Herr Matworm betrieb seinen Bäckereibetrieb bisher in Sankel bei Grünenbaum und wird seine neue Besitzung in diesen Tagen übernehmen. Mit den Renovierungsarbeiten hat man bereits begonnen.

—*) **Turnbruder Alfred Veder** vom Tb. Zahn e. V. wurde vom Vorstand des Lenne-Volme-Gaues in das neugeschaffene Amt des Gau-Kinderwarts berufen. Herr Veder, der in seinem Stammverein, dem Tb. Zahn Kierspe-Bhf. seit Jahren den Posten eines Jugendturnwarts inne hat, ist gleichfalls Bezirksjugendturnwart. Bereits am vergangenen Sonntag leitete er unter den Fachwarten des Lenne-Volme-Gaues einen Lehrgang im Kinderturnen, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Im Laufe des Jahres soll in allen 4 Bezirken des Gaues ein derartiger Lehrgang stattfinden.

Rönsahl

—*) **Schwere Bluttat.** Nach einer Hausjuchung nach Waffen etc. in Siemertusen b. Dhl kam es gestern nachmittag zu einer schweren Bluttat an dem Oberlandjäger Luck von Egerpohl. Bei dem Arbeiter W. H. waren Waffen gefunden und beschlagnahmt worden. W. H. wurde verhaftet und sollte vom Oberlandjäger Luck im Büro des nahen Steinbruchs in Dhl vernommen werden. Bei dieser Gelegenheit ergriff W. H. ein neben ihm liegendes Beil und verfeigte dem Oberlandjäger Luck, noch ehe dieser es merkte, damit einen wichtigen Hieb gegen die rechte Halsseite und flüchtete. Blutüberströmt schleppte sich der Getroffene bis zur Landstraße, woselbst er zusammenbrach. Der zufällig des Weges kommende Landjägermeister a. D. Gerk von Gogarten schaffte den Schwerverletzten ins Gasthof Zimmermann, Dhl. Sanitätsrat Dr. Alfer leistete die erste ärztliche Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Wipperfürther Krankenhaus an. Die Verletzungen sind sehr schwer, jedoch anscheinend nicht lebensgefährlich. Die sofort alarmierte Polizei und Hilfspolizei nahm die Verfolgung des Täters auf und gelingt es hoffentlich bald, denselben aufzuspüren und dem Richter vorzuführen.

—*) Die hiesige **Frauenhilfe** beging am Sonntag nachmittag im Saale des Hotels zur Leie, hier selbst ihr Jahresfest und hatte dasselbe ein überaus volles Haus zu verzeichnen. Um 4 Uhr wurde das Fest mit einer Begrüßungsansprache des Herrn Pfarrers Nadike eröffnet. In derselben hob er die Zwecke und Ziele der Frauenhilfe hervor und diene das heutige Fest u. a. der Auffrischung der sehr in Anspruch genommenen Kasse, welche durch die Leistungen der Frauenhilfe auf dem Gebiete der Kranken- und Bedürftigenhilfe sehr klein geworden sei. Frau Kapitän Buchholz erstattete den Kassenbericht. Sodann widmete sich das Festprogramm ab. Es wechselten Lustspiel, Märchenaufführung und ein Theaterstück die Stimmung der Gäste. Die zum Schluß erfolgende Verlosung brachte manche angenehme Ueberraschung.

pn. Altenvoerde. Immer noch Hausfuchungen bei Kom-
munisten. Bei einigen Bewohnern beim Reuentweg fanden
in den letzten Nächten durch die Polizei Hausfuchungen
statt, die darauf zurückzuführen sind, daß dort von der Poli-
zei vermutet wurde, daß gesuchte Personen Unterschlupf ge-
funden hätten. Ein Ergebnis hatten die Durchfuchungen
bisher nicht.

Börde. 46 000 RM Wohlfahrtsausgaben in Börde.
Im Laufe des Monats Februar ist ein geringer Rückgang in
der Zahl der Unterstützungsempfänger beim hiesigen Wohl-
fahrtsamt zu verzeichnen gewesen. Nach dem Stande vom
1. März wurden insgesamt 2649 (2726) Personen unter-
stützt. Das sind 32 Proz. der Gesamtbevölkerung, die aus
Wohlfahrtsmitteln betreut werden. Rechnet man hierzu
die übrigen Erwerbslosen, die aus der Arbeitslosenfürsorge
unterstützt werden, nach Abzug der bereits aus Wohlfahrts-
mitteln Unterstützten, so ergibt sich, daß rund 45 Proz. der
Bevölkerung unterstützt werden bzw. erwerbslos sind. Im
Laufe des Monats Februar wurden vom Wohlfahrtsamt
46 513 RM verausgabt. Eine Steigerung der Arbeitslosen
wurde vom Arbeitsamt festgestellt.

pn. Schwelm. Altkassenbeschlagnahme im Schwelmer
Rathaus. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP erhielt vom
Regierungspräsidenten in Arnberg den Befehl, im Schwel-
mer Rathaus die Altkassen zwecks Prüfung zu beschlagnahmen
und diese Prüfung vom politischen Leiter durchzuführen.
Die Beschlagnahme vollzog sich reibungslos. Auch beim
Arbeitsamt und Kreisamt wurden Altkassen beschlagnahmt.

Sümmern. Der dritte Brand. — Der Brandstifter ein
17jähriger Knecht. Zum dritten Mal ertönte vorgestern die
Brandglocke schauerlich in den Abend hinein. Um 20 Uhr,
genau um dieselbe Zeit, wie die vorhergehenden Brände,
stand diesmal das Wohnhaus des Gutsbesizers Tillmann,
Witzgerhausen in hellen Flammen. — Am vergangenen
Montagabend brannte die Scheune bei Schulte-Nichter.
Am Dienstagabend ein solches bei dem ca. 100 Meter ent-
fernten Gutsbesizer Tillmann, wobei drei Kinder sowie ein
Pferd mit seinem Fohlen in den Flammen einen kläglichen
Tod fanden. Während gestern das Vieh gerettet werden
konnte, fiel das übrige Inventar dem Feuer zum Opfer.
Da nur Brandstiftung in Frage kommen konnte, hatte
große Unruhe die hiesige Einwohnerschaft erfaßt; der
Brandstifter, ein ca. 17jähriger Knecht namens Herbert
Bäumer aus Wittenbortmund, der ungefähr 6 Wochen bei
Tillmann im Dienst stand, wurde festgenommen. Er hat
alle Brände, als von ihm angelegt, eingestanden. Ferner
hat er auch versucht, die Hofhofsche Besitzung in Brand zu
stecken, auch sollte das Schulte-Nichter'sche Wohnhaus bren-
nen. Was den Vorfällen zu den Schandtatzen veranlaßt hat,
wird die Untersuchung hoffentlich ergeben. Er soll einer
politischen Jugendorganisation in Dortmund angehört
haben.

Grzesinski in der Schweiz.

Unter der Überschrift „Grzesinski neue Adresse“ be-
richtet der Angriff: „Auch Herr Albert Grzesinski hat der
Täpferzeit besseren Teil erwählt und sich in die seligen Ge-
silde der Schweiz geflüchtet. Wie wir erfahren, befindet er
sich in ... Löwenstraße 20, bei dem jüdischen Rechts-
anwalt Dr. Farbstein.“

Kommunistische Terrorpläne in Niederschlesien aufgedeckt.

Den Bemühungen der Landeskriminalpolizei bei der
Regierung in Liegnitz ist es gelungen, einen umfang-
reichen Terrorplan der KPD., der sich über ganz Nieder-
schlesien erstreckte, aufzudecken.

Bei der Durchführung der Aktion waren der Landes-
kriminalpolizei Schriftstücke in die Hände gefallen, aus
denen eindeutig hervorgeht, daß die niederschlesischen Kom-
munisten nach dem Muster der im Berliner Karl-Liebk-
necht-Haus gefundenen Richtlinien eine umfassende
Terroraktion durchzuführen beabsichtigten. So plante man,
in der Stadt Seidenberg (Oberlausitz) die Fern-
sprechleitungen zu zerschneiden,

Postämter zu sprengen,

Beamte und Grenzbeamte zu entwaffnen und die gesamte
Stadt von jeglichem Verkehr mit der Außenwelt abzu-
riegeln. Einige namhafte Bürger sollten als Geiseln
festgestellt werden. Insgesamt wurden zunächst sieben
Funktionäre der KPD. aus Görlitz, Seidenberg und
Umgebung wegen Hochverrats verhaftet.

Eine zweite Terroraktion großen Stils

Konnte von der Landeskriminalpolizei Liegnitz in Sagar,
Kreis Rothenburg, aufgedeckt werden. Dort sind kommuni-
stische Stoßtrupps im Straßentamp und im Waffen-
gebrauch geschult worden. Umfangreiches Karten-
material, das mit Einzeichnungen militärischen Cha-
rakteres versehen war, sowie eine Un-
menge hochverräterischer Schriften und gefährlicher
Waffen konnten festgestellt werden. Die Beschaffung
weiteren Waffenmaterials war bis ins kleinste organisiert.
— Zur Zeit dieser Feststellungen sind im gesamten Gebiet
Niederschlesiens 337 Personen wegen schweren Verdachts
des Hochverrats in Haft genommen worden.

Ermittlungsverfahren gegen Reichsminister a. D. Dr. Hermes.

Die Staatsanwaltschaft I, Berlin, hat gegen den
Reichsminister a. D. Dr. Hermes, dem Untreue zur Last
gelegt wird, ein Ermittlungsverfahren ein-

geleitet. Dr. Hermes wird beschuldigt, als Präsident der
Vereinigung der Christlichen Deutschen Bauernvereine er-
hebliche Gelder, die ihm zur Stützung von landwirtschaft-
lichen Genossenschaften und Bauernvereinen anvertraut
waren, zweckwidrig verwandt zu haben. Dr. Hermes
wurde bereits vom Staatsanwalt vernommen. Er be-
streitet, sich strafrechtlich vergangen zu haben, und erklärte,
daß er berechtigt gewesen wäre, über die Gelder so zu ver-
fügen, wie es geschehen sei.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 20. März.

Schwerer Unfall beim Stierkampf.

Madrid. Bei einem Stierkampf in Madrid stürzte die
Stütze einer Tribünenbank ein. Beim Herunterfallen wurden
sieben Personen schwer verletzt.

Zangara hingerichtet.

New York. Der Roosevelt-Attentäter Zangara ist im
Gefängnis von Raiford (Florida) auf dem elektrischen Stuhl
hingerichtet worden. Die Hinrichtung erfolgte in Gegenwart
von zwölf Zeugen ohne jeden Zwischenfall. Zangara wurde
auf dem Gefängnisfriedhof begraben, da niemand seinen
Leichnam verlangte.

Brüde i. der Mandchurerei gesprengt. — 44 Tote.

Tschangtschun. Die Aufständischen haben an der neu-
gebauten Strecke Taonan-Rejshan eine Brücke gesprengt, als
sie von mandchurischen Truppen überschritten wurde.
44 Soldaten und Offiziere sollen getötet und 95 verwundet
worden sein.

Auch keine jüdischen Staatsanwälte mehr in Berlin.

Berlin. Der Generalsstaatsanwalt beim Landgericht I
sowie die Oberstaatsanwälte bei den Landgerichten II und III
haben angeordnet, daß jüdische Staatsanwälte in Zukunft
nicht mehr als Sitzungsvertreter in Prozessen auftreten, es
sei denn, daß durch diese Maßnahme wichtige schwebende
Verfahren beeinträchtigt werden könnten.

Die Unterstützungsdauer in der Krisenfürsorge für Arbeitslose.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat in Erweiterung
der bisherigen Bestimmungen durch Erlass vom 15. März 1933
angeordnet, daß auch nach dem 31. März 1933 Aussteuerungen
aus der Krisenunterstützung nicht erfolgen. Dies gilt bis auf
weiteres.

Otto-Braun-Haus in Königsberg beschlagnahmt und geschlossen.
Königsberg i. Pr. Das hiesige Otto-Braun-Haus, der Sitz
der SPD., Konsumvereine, sozialdemokratischen Zeitungen
usw., sowie das Königsberger Gewerkschaftshaus und das
Lenin-Haus sind beschlagnahmt und geschlossen worden.

Riesenbrand in einer japanischen Stadt.

Tokio. Im Geschäftsviertel der Stadt Sendai, einer großen
Stadt in Nordjapan, brach eine Feuersbrunst aus, der fünfzig
Häuser zum Opfer fielen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Ganz neue modische Stoffe

direkt zu Saison-Beginn
zu kleinsten Preisen!

Angorette
das neue mellerle
Gewebe, in hellen
Frühjahrsfarben

Mr. 1 75

Mantelstoffe
140 cm br., für den
sporillchen Mantel

Mr. 2 25

Haifischhaut
reine Wolle, neuar-
tige Bindung in neuen
aparten Farben

Mr. 2 95

Craquelé
100 cm breit, reine
Wolle, eleg. Gewebe,
dezentle Farben

Mr. 2 45

Schotten
leble Neuhellen, in
großer Auswahl

Mr. 1 35

Mattecrêpe
elegant. Kunstseiden-
gewebe, in neuen
Farben

Mr. 3 50

Sheiland
ca. 140 cm breit,
für fescche Mäntel u.
Kostüme

Mr. 2 95

Hahnentritt
ca. 95 cm breit, neue
Dessins in hübschen
Farbstellungen

Mr. 2 95

Bubi-Kragen Waffel-
stoff mit Querschiele . Stück 0.50

Kragen Matcrêpe, mit
Revers aus Hohlraum . Stück 0.95

Klipse u. Knöpfe führend
in der Mode. Reichhaltige Auswahl in
allen Preislagen.

Armblätter wasch-
kod. u. bügelf. Pr. 0.45 0.35 0.25

Armblätter Indanthr.
in viel. Farb. u. Gr. Pr. 0.60 0.45

Nahtband in vielen
modern. Farben Rolle (10 m) 0.35

TIETZ

Lüdenscheld

Der Turn- u. Spiel-
vereine Halver e. V.

Zu dem heute abend
stattfindenden großen

Fackelzug

tritt der Verein um
1/2 vor 6 Uhr am Ver-
einslokal an.

Beteiligung eines jeden
Ehr. ist Ehrenpflicht.

Der Turnrat.

Der Vorstand.

Zur der
vaterländischen

Rundgebung

am heutigen Abend
tritt der Verein um
7.45 Uhr am Vereins-
lokal an.

Der Vorstand.

Ev. Kirchenchor
Halver.

Die dieswöchige

Chorstunde

findet nicht heute,
Dienstag, abend, son-
dern Freitag abend

nach dem Passions-
gottesdienst in der
Kirche statt.

Der Vorstand.

Einchenpfähle Stck. 30

Tannenpfähle Stck. 25

Bohnenstangen Stck. 10

Geschn. Brennholz

hat lfd. abzugeben

Raifer, Deckinghausen.

Telef. 164 Halver.

Spielkarten

von 65 Pfg. an.

Buchhandlung

Adolf Welter, Halver

Versicherungs - Büro

empfehlte sich zum

Abschluß von Versicherungen aller Art,
wie Feuer-, Haftpflicht-, Auto-,
Unfall-, Lebens-Versicherungen
zu bekannt niedrigen Prämien.

Ebenso vermittele ich:

An- u. Verkäufe

von Wohn- und Geschäftshäusern, land-
wirtschaftlichen Besitzungen ohne jeden
Kostenvorschuß.

— Hypotheken-Vermittlung —

Ein passendes Geschenk

ist ein neues

Gesangbuch

In den verschiedenen Preislagen vorrätig

Buchhandlg. Wilh. Bell jr., Halver

Verbilligung der Stellen-Anzeigen

im bekannten Familienblatt

Daheim

Stellen-Angebote jetzt nur 80 Pfg. für die

Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg. für die

(7 Silben)

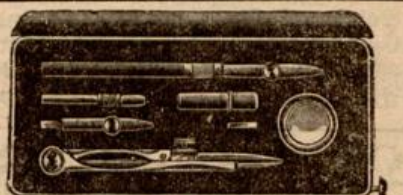
Die Anzeigen-Aannahme für den

Personal-Anzeiger des Daheim

befindet sich in unserer Geschäfts-
stelle

Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Inferieren bringt Gewinn



Bernickelte Schul-Reißzeuge

in gangbarsten Zusammenstellungen

vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halver.



Fahrräder v. 38 RM an
Ballonräder v. 45 RM an

Zubehörteile und Gummi-
reifen äußerst billig.

Ernst Richter,
Hagen, Körnerstr. 79.

Achten Sie bitte auf
Firma und Hausnummer.

